

# Heinrich Koppe

Lutz, Otto

Veröffentlicht in:  
Abhandlungen der Braunschweigischen  
Wissenschaftlichen Gesellschaft Band 15, 1963,  
S.200-202



Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig

## Heinrich Koppe

Nachruf der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft

Von Otto Lutz

Heinrich Koppe ist am 26. März 1891 in Nordhausen am Harz geboren. Unter seinen Vorfahren finden wir Pastoren und Physiker, und es mag hierin begründet liegen, daß er schon im Jahre seiner Reifeprüfung eine erste Veröffentlichung „Mathematische Modelle“ herausbringt. Nach dem Studium der Mathematik und Naturwissenschaften an den Universitäten Jena und Halle beginnt er am Physikalischen Institut der Universität Halle bei Professor Wigand die Mitarbeit an aerophysikalischen Forschungen, wo auch seine Begeisterung für die Probleme des Luftmeeres und der Luftfahrt zum Durchbruch kommt.

Im ersten Weltkrieg als Luftschiffer und Meteorologe an die Westfront versetzt, wird er 1915 zum Aufbau des osmanischen Wetterdienstes herangezogen und als Leiter der Hauptwetterwarte Syrien in Damaskus eingesetzt. 1919 in die Heimat zurückgekehrt, beendet er seine Studien an der Universität Halle, wo er 1920 auch promoviert. Bereits im März 1921 wird dem noch jungen Aerodynamiker die Leitung der physikalischen Abteilung der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt (DVL) Berlin-Adlershof übertragen. Das umfangreiche Arbeitsgebiet umfaßt die Luftfahrtmeßtechnik, Flugmeteorologie, Flugnavigation, die Entwicklung von neuen Meßverfahren, Blind- und Nachtflugversuche u.a.m.

1925 erfolgt die Habilitation an der TH Berlin auf dem Gebiet „Navigation und Meteorologie für Luft- und Seefahrer“. Studienreisen nach Südamerika, außerdem die Mitarbeit in wissenschaftlichen Ausschüssen zeigen bereits in diesen Jahren sein umfassendes Interesse auch an den allgemeinen Fragen seines Wissenschaftsgebietes. Wichtig geworden sind seine Vorträge auf den WGL-Tagungen in Danzig 1928 und in Berlin 1929.

Sind so die Jahre von 1920 bis 1930 in seinem Berufsbild gekennzeichnet durch die forschende und praktische Festigung eines von ihm in seiner künftigen Wichtigkeit besonders herausgestellten Wissenschaftszweiges, so bringen die nun folgenden Jahre nicht nur eine Vertiefung und systematische Ausarbeitung dieser Erkenntnisse, sondern auch die örtliche Konzentration seiner Arbeiten in Braunschweig. Hier wird 1930 die Deutsche Verkehrsfliegerschule angesiedelt.

Die TH Braunschweig interessiert sich in besonderem Maße für Luftfahrtfragen, und so erhält H. Koppe im Oktober 1930 einen Lehrauftrag für „Flugnavigation und Flugmeßgeräte“, und er kann gleichzeitig ein privates Institut für „Luftfahrtmeßtechnik und Flugmeteorologie“ am Flughafen Broitzem mit Hilfe des Hochschulbundes und der Braunschweiger Flughafen-Gesellschaft ins Leben rufen. Die Überwindung der außergewöhnlichen Schwierigkeiten für eine private Gründung in der damaligen Zeit muß heute noch größte Hoch-

achtung abverlangen. Die TH schafft am 1. 4. 1931 einen a.o. Lehrstuhl für Luftfahrtmeßtechnik und Flugmeteorologie, welcher 1934 in ein planmäßiges Ordinariat umgewandelt wird; außerdem wird das Institut in den Rahmen der TH übernommen.

Nicht zuletzt ist es H. Koppe und seinen Vorarbeiten zu verdanken, wenn 1936 die TH Braunschweig als Luftfahrtlehrzentrum ausgebaut wird. Die für frühere Zeiten großzügigen Pläne, bei denen H. Koppe weitgehend mitwirkt, sehen Institutsbauten am Flughafen Waggum vor, welche für die damaligen Zeiten erstmalig und in ihrer Größenordnung auch einmalig sind. Die Gebäude dienen heute der DFL als Forschungsstätte. Eine ganze Reihe hervorragender Luftfahrtingenieure, welche sich später auch auf anderen Gebieten bewährt haben, sind aus diesem Luftfahrtlehrzentrum hervorgegangen.

Die Jahre nach dem Kriege sind verständlicherweise hart für alle Persönlichkeiten, welche sich auf dem Gebiet der Luftfahrttechnik betätigt haben. Einige Reste der Instituts Einrichtung kann H. Koppe behelfsmäßig im Parkhaus Querum unterbringen; sein Lehrgebiet an der Hochschule selbst wird umgewandelt in „Meßtechnik und Meteorologie“ und in die erste Fakultät eingegliedert.

Bereits 1951 gründet der VDI eine Arbeitsgemeinschaft für Luftfahrttechnik und vertraut diese H. Koppe an. Von Braunschweig geht schließlich 1952 der Aufruf zu einer luftfahrtwissenschaftlichen Tagung in Braunschweig aus, wobei H. Koppe den Hauptvortrag „Luftfahrt — ein Menschheitsproblem“ hält. Im gleichen Jahre werden die Luftfahrtvorlesungen und auch die Luftfahrtforschung wieder aufgenommen; immer gehört H. Koppe mit zu den Initiatoren, sein Optimismus erlahmt nie.

Ein glücklicher Umstand will, daß sein eigenes Institut in Waggum verhältnismäßig wenig beschädigt worden ist. So hat er die Freude und Genugtuung, bereits im Jahre 1955 wieder in sein früheres Institutsgebäude einziehen zu können. Umfang und Aufgabengebiete des Institutes wachsen schnell an; bis Ende 1961 umfaßt das Institut bereits etwa 80 Personen. Die Hauptarbeitsgebiete sind:

- Fernmessung und Fernlenkung,
- Flugbahnvermessung,
- Flugregelung,
- Instrumentierungssysteme,
- Navigationsgeräte,
- Umwelteinflüsse und Zuverlässigkeit.

Mit der ihm eigenen Begeisterungsfähigkeit gelingt es ihm, junge Mitarbeiter an wesentliche Forschungsarbeiten heranzuführen und die Lücke zum Ausland schließen zu helfen. H. Koppe ist es auch, der seinem Arbeitsgebiet mit dem Begriff „Luftfahrzeugführung“ eine klar umrissene Aufgabenstellung gibt.

Nach seiner Emeritierung im Jahre 1959 vertritt er seinen Lehrstuhl an der Hochschule bis zur Ernennung seines Nachfolgers Professor Doetsch noch weiter und führt gleichzeitig sein Forschungsinstitut in der DFL. Verdienste hat er sich auch erworben durch die Leitung des Arbeitsausschusses „Ausrüstung“ des DLA, welcher zum Teil sogar gesetzgeberische Arbeiten vom Verkehrsministerium übertragen bekommt.

H. Koppe gehört zu der nicht großen Zahl von Persönlichkeiten, denen es vergönnt war, auch in stürmischen Zeiten dem einmal als richtig Erkannten nachzugehen. Die letzte Konsequenz seines Strebens, die Erfüllung höchster Flugsicherheit, ist ein Ziel von allgemeiner Bedeutung für das Zusammenleben der menschlichen Gesellschaft. Unbeirrbar hat er sich dafür eingesetzt und seine nie ermüdende Arbeitskraft, sein Organisationstalent und fachliches Wissen und nicht zuletzt seine Fähigkeit im Umgang mit Menschen hierfür bis zum letzten ausgeschöpft.

Die Technische Hochschule Braunschweig hat in Heinrich Koppe einen verdienstvollen Lehrer, die Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft ein angesehenes und liebenswertes Mitglied, die Luftfahrt einen großen Pionier und Idealisten verloren.